



Im Blickpunkt

Nationale Erkundungstour 2019 > 13

Die Nationale Erkundungstour, eine touristische Entdeckungsfahrt der Ländlichen Gilden, die jedes Jahr in einer anderen flämischen Provinz und alle sechs Jahre in Ostbelgien stattfindet, führt in diesem Jahr durch die Gemeinden Büllingen und Bütgenbach.

Milchmärkte > 3

Die Milchmärkte – und mit ihnen die Erzeugerpreise – sind schon seit längerer Zeit stabil. Im 1. Quartal wurden durchschnittlich 34,70 Cent/l ausgezahlt. Wermutstropfen ist, dass sich die Rentabilität der Milcherzeugerbetriebe leicht verschlechtert hat.

Milchimitate > 5

Weltweit gesehen sind Milchprodukte nach wie vor auf dem Vormarsch; der globale Verbrauch steigt weiter an. Das gilt seit geraumer Zeit aber auch für Imitate pflanzlichen Ursprungs, die den Anspruch erheben, Milch vollwertig ersetzen zu können.



01 Juni
Samstag

War's an
Fortunatus klar,
gibt's ein gutes
Erntejahr.

02 Juni
Sonntag

03 Juni
Montag

04 Juni
Dienstag

05 Juni
Mittwoch

06 Juni
Donnerstag

07 Juni
Freitag



08 Juni
Samstag

Ein sonniger
Medardustag,
der stillt aller
Bauern Klag'.

09 Juni
Sonntag

10 Juni
Montag

Hat die Margaret
keinen Sonnenschein,
bringt man das Heu
nicht trocken rein.

11 Juni
Dienstag

Der Barnabas macht,
wenn er günstig ist,
wieder gut,
was vielleicht schon
verdorben ist.

12 Juni
Mittwoch

13 Juni
Donnerstag

Kochend in den
Sommer

14 Juni
Freitag

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Absprache!

- > St. Vith: Sprechstunde wieder ab Dienstag, 2. Juli, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedyer Str. 63.
- > Eupen: Sprechstunde wieder ab Donnerstag, 27. Juni, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4.

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.



Nationale Erkundungstour

Nationale Erkundungstour der Ländlichen Gilden vom 18. Mai bis zum 1. September in Bütgenbach und Büllingen. Nähere Informationen auf den Seiten 13 bis 15.

Kochend in den Sommer

Kochkursreihe Kochend in den Sommer in Bütgenbach ab Montag, 17. Juni, von 9.30 bis 13.30 Uhr oder ab Donnerstag, 13. Juni, von 18.30 bis 22.30 Uhr. Weitere Informationen auf Seite 16.

Kochkurs Regionales Gemüse

Kochkurs zum Thema „Regionales Gemüse hat Hochkonjunktur“ am

Dienstag, 18. Juni, oder am Mittwoch, 19. Juni, jeweils von 18.30 bis 22.30 Uhr. Weitere Informationen auf Seite 16.

Senioren Eupen: Wanderung

Sommerwanderung im Rosendorf Lottum und in den Schlossgärten in Arcen (NL) am Dienstag, 18. Juni. Auskünfte und Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, 6. Juni bei H. und E. Ortmann, Eupen, Tel. 087/74.25.62, täglich zwischen 10.00 und 12.00 Uhr. Nur die ersten 40 Anmeldungen können berücksichtigt werden!

Themenabend Johannis-kraut

Themenabend zum Thema „Wundbehandlung: Johannis-kraut – Heilpflanzenauszugsöle“ am Montag, 24. Juni, 19.30 bis 21.30 Uhr in Kelmis. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Offene Gärten

Besichtigungsfahrt zu den Offenen Gärten in Flandern am Samstag, 29. Juni, und am Sonntag, 30. Juni. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Senioren Eupen: Ferien-fahrt

Ferienfahrt nach Hodenhagen in der Lüneburger Heide, von Sonntag, 18. August, bis Donnerstag, 22. August. Auskünfte und Anmeldungen bis spätestens zum 1. Juli bei H. und E. Ortmann, Eupen, Tel.

087/74.25.62, täglich zwischen 10.00 und 12.00 Uhr. Es ergehen persönliche Einladungen.

Gartenreise 2019

Gartenreise nach Hildesheim von Donnerstag, 15. August, bis Sonntag, 18. August. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Fahrt zur Bundesgarten-schau

Fahrt zur Bundesgartenschau in Heilbronn vom 8. bis 10. September. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Verschiedenes

Schnupperwoche

Sommer-Schnupperwoche des IAWM vom 24. bis zum 28. Juni. Nähere Informationen auf Seite 11.

SBB Steuerberatung

SBB-Haus, Malmedyer Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Tel. 087/87.78.14
- > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Tel. 080/34.10.05
- > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Rei-

nertz, Tel. 080/44.44.05
Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr
E-Mail: info@stundenblume.com

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

- Wochenende vom 1. und 2. Juni
- > Dr. Markus Schmitz, Bütgenbach, 0472/03.22.89
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Wochenende vom 8. und 9. Juni
- > Dr. Norbert Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Montag, 10. Juni

- > Dr. Markus Schmitz, Bütgenbach, 0472/03.22.89
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

- Wochenende vom 1. und 2. Juni
- > Dr. Lejoly, Robertville, 080/44.63.23
- Wochenende vom 8. und 9. Juni sowie 10. Juni
- > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68

DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedyer Straße 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 756.





MILCHMÄRKTE

Endlich länger anhaltende Stabilität?

In den vergangenen Monaten haben die Milchmärkte ein Bild abgegeben, das man schon längere Zeit nicht mehr gekannt hatte: Sie sind stabil geblieben! Und mit ihnen die Erzeugerpreise; sie liegen im 1. Quartal dieses Jahres bei durchschnittlich 34,70 Cent/l. Wermutstropfen ist, dass sich die Rentabilität der Milcherzeugerbetriebe leicht verschlechtert hat.

Butter notierte im 1. Quartal 2019 stabil bei rund 4.200 Euro/t, Magermilchpulver bei rund 2.000 Euro/t. Und es hat den Anschein, dass sich die Milchmärkte angesichts der erwarteten Stagnation der globalen Milchproduktion auch in den kommenden Monaten stabil halten werden. Auf der anderen Seite ist die mit dem Brexit verbundene Unsicherheit noch immer nicht aus der Welt.

Rentabilität

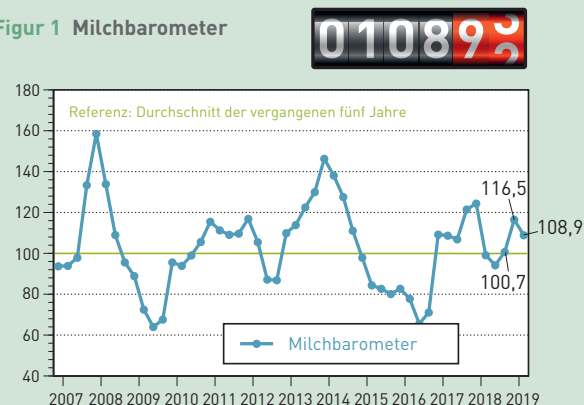
Das Milchbarometer auf der Grundlage der wirtschaftlich-technischen Buchhaltungen des Bauernbundes weist für das 1. Quartal 2019 eine leichte Verschlechterung der Rentabilität des durchschnittlichen Milchviehbetriebs aus: von 116,5 auf 109% der mittleren Rentabilität der vergangenen fünf Jahre. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Rückgang der Butterpreise gegen Ende 2018 sich erst mit einer mehrmonatigen Verzögerung auf die Auszahlungspreise der Molkereien durchgeschlagen hat. Seither notiert Butter stabil und in der Folge davon ist auch der Milchpreis in den letzten drei Monaten von Ausschlägen verschont geblieben. Für den Monat März lag er im Schnitt aller BCZ-CBL-Molkereien bei 34,6 Cent/l (reeller Auszahlungspreis).

Unterdessen bleibt der finanzielle Aufwand für Kraftfutter relativ hoch. Viele Betriebe waren gezwungen, Raufuttermangel

und/oder schlechte Raufutterqualität infolge der letztjährigen Dürre durch einen gesteigerten Futterzukauf zu kompensieren. Diese Mehrkosten werden sich in den kommenden Monaten voraussichtlich noch stärker in den Rentabilitätsberechnungen niederschlagen.

Sojaschrot hat sich im 1. Quartal dieses Jahres leicht verbilligt, aber in den jüngsten Wochen ist der Preisrückgang deutlich ausgeprägter, nachdem sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China verschärft hat und die chinesische Nachfrage

Figur 1 Milchbarometer

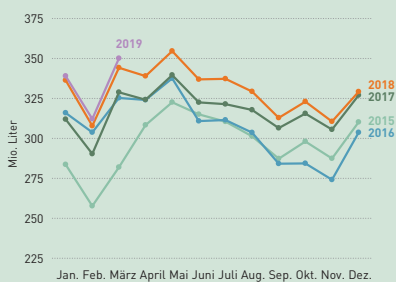


- aufgrund der Schweinepest zurückgegangen ist.

Mäßiges Produktionsplus

Anfang 2019 lag die Milchproduktion auf ein nie zuvor erreichtes Niveau. Allerdings hat sich die Produktionssteigerung in den jüngsten Monaten aufgrund der knappen Winterfuttermittelvorräte und der vielerorts nicht zufriedenstellenden Raufuttermittelqualität merklich abgeschwächt. Für

Figur 2
Belgische Molkereianlieferungen



März melden die belgischen Molkereien eine Gesamtanlieferung von 351 Mio., das sind 1,8% oder 1,5 Mio. l weniger als im März 2018. Über die drei ersten Monate dieses Jahres gesehen wurden trotzdem 1,4% mehr Milch abgeliefert als im 1. Trimester 2018, allerdings mit deutlichen regionalen Unterschieden: Die flämischen Milchherzeuger haben ihre Produktion im genannten Zeitraum um 2,5% ausgeweitet, ihre wallonischen Kollegen haben sie um 0,7% reduziert! Damit liegt Wallonien im EU-Trend, denn die gesamte EU-Produktion ist ebenfalls um 0,7% zurückgegangen und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dieses „Minuswachstum“ noch einige Monate anhält. Auch weltweit ist die Ausweitung der Produktion ins Stocken geraten (so in den USA mit nur noch +0,7%) oder sogar zum Erliegen gekommen. Australien leidet unter einer anhaltenden Dürre und man rechnet mit einem Einbruch der Milchherzeugung um ca. 8% in dem in Kürze (d.h. im Juni) endenden diesjährigen Produktionszyklus. Neuseeland ist seit Februar ebenfalls von einer Dürre betroffen, was die dortigen Milchviehhalter jedoch nicht daran gehindert hat, ihre Produktion um 5% zu steigern. Für die kommenden Monate wird in der Region

Ozeanien kein Wachstum der Milchproduktion erwartet. Weltweit rechnen die Experten damit, dass die Milchproduktion in diesem Jahr um 1,0% höher ausfallen wird als in 2018.

Europäischer Milchpreisvergleich

Der europäische Milchpreisvergleich von LTO Niederlande und den European Dairy Farmers (EDF) weist für April stabile bis leicht rückläufige Milchpreise aus, sowohl in Belgien als in unseren Nachbarländern. Der Vergleich bezieht sich auf Standardmilch (4,2% Fett und 3,4% Eiweiß) bei einer jährlichen Liefermenge von 1 Mio. l und Erfüllung der Basisqualitätsanforderungen. Im Frühjahr 2018 blieb der belgische Milchpreis (Milcobel-Preis) noch deutlich hinter den Durchschnittspreisen in den Niederlanden und in Deutschland zurück. Bis zum Herbst 2018 konnte Milcobel seinen Rückstand aufholen und im vergangenen März wurden die Auszahlungspreise von DMK, Müller und Hochwald sogar leicht übertroffen. Der niederländische Auszahlungspreis gibt leicht nach, aber FrieslandCampina ist immer noch um 2 Cent/l günstiger als die Konkurrenz. In Frankreich basiert der Milchpreis auf Verhandlungen zwischen den Erzeugern und den Molkereien – mit der Folge, dass die Milchpreise (A-Preise) dort viel weniger ausschlagen als in anderen Ländern.

Mehr Preisstabilität?

Die Butterpreise bleiben der Motor, der die Milchpreise auf Niveau hält, auch wenn der Überflug der Butter beendet ist. Seit geraumer Zeit haben sich die Butterpreise bei rund 4.200 Euro/t – das ist

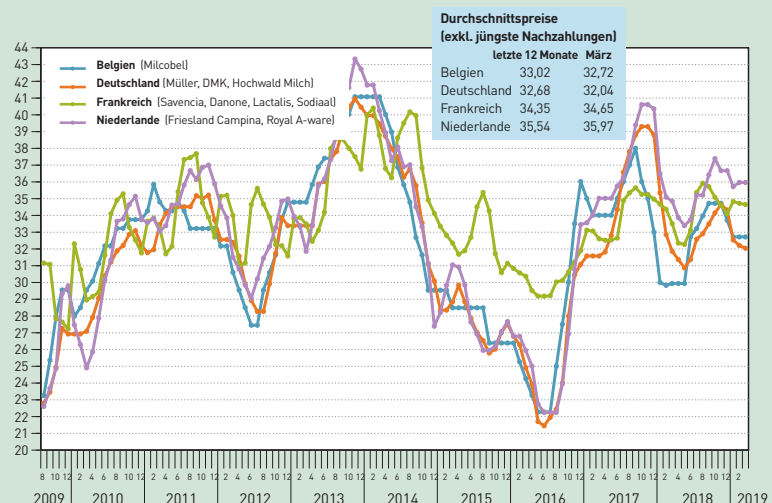
deutlich über dem langjährigen Mittel – stabilisiert. Auch Magermilchpulver notiert stabil bei ca. 2.000 Euro/t – und dies trotz der Auslagerung der EU-Interventionsbestände. Unter dem Strich hat sich die Preisdiskrepanz zwischen Butter und Magermilchpulver zwar verringert, sie ist aber immer noch erheblich.

Weltweit wird mehr Magermilchpulver umgeschlagen, wobei China die alles entscheidende Rolle spielt. In den ersten Monaten dieses Jahres haben die Chinesen ihre MMP-Importe merklich gesteigert, aber diese Entwicklung dürfte nicht von Dauer sein. Denn Experten erwarten, dass sich der chinesische Bedarf an Milchprodukten in diesem und im kommenden Jahr abschwächen wird (gegenüber den Jahren 2017 und 2018). Das VMP-Welthandelsvolumen durchschreitet im vergangenen Jahr einen Tiefpunkt, doch seit Anfang 2019 zieht die Nachfrage wieder leicht an. Was Käse anbelangt, so sind Nachfrage und Preis relativ stabil. Der Brexit könnte allerdings Unruhe in den Markt bringen, da die EU 10% ihres Käsehandels mit Großbritannien abwickelt. Importzölle und andere Handelshemmnisse könnten deshalb immense Auswirkungen auf unseren Käseabsatz haben.

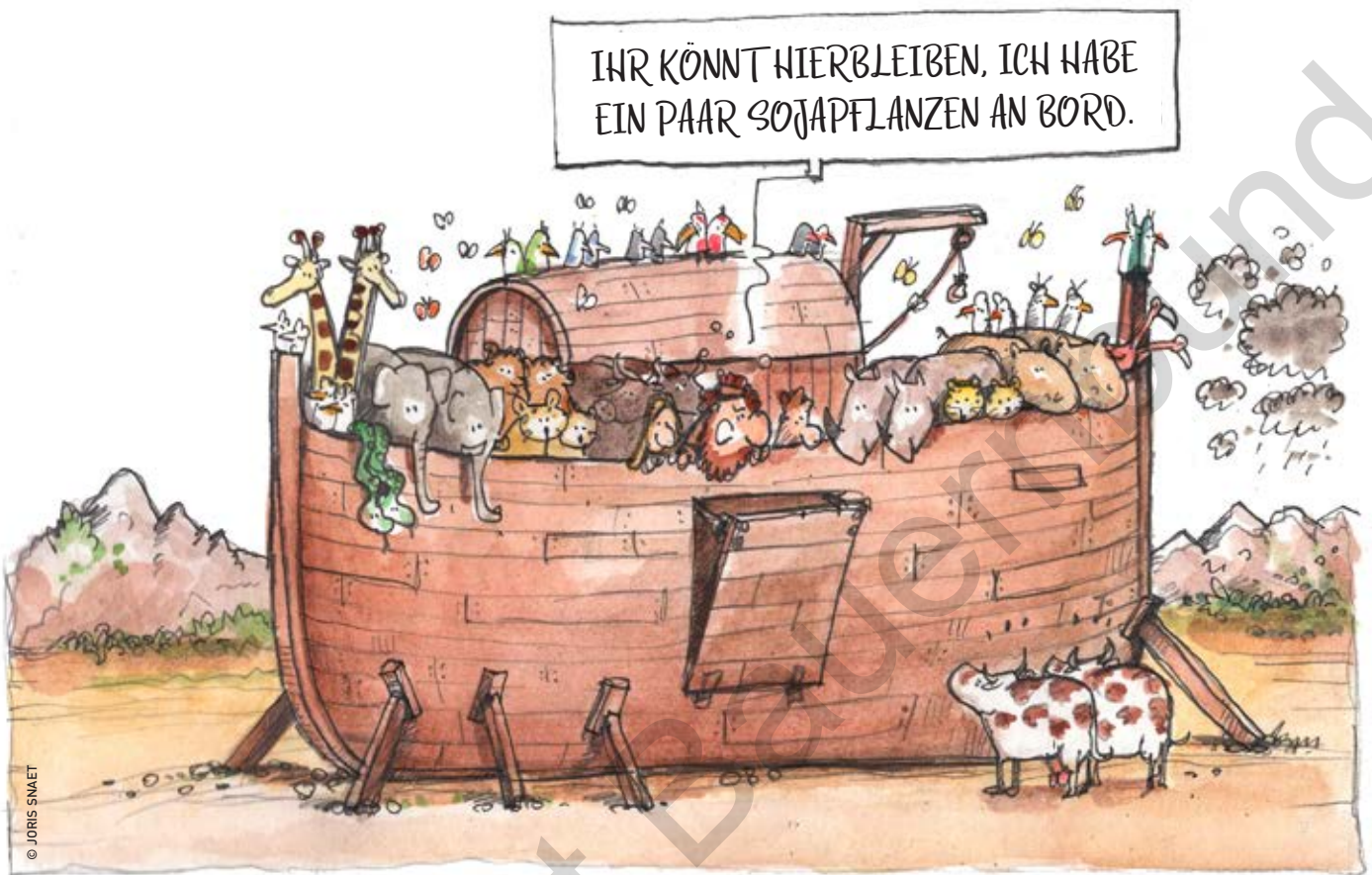
Die Nachfrage nach Milchprodukten wird als relativ stabil eingeschätzt. Entscheidender Faktor für die Erzeugerpreise wird in den kommenden Monaten das Produktionsvolumen sein. Eine entscheidende Bedeutung kommt dabei dem Wetter in Europa und anderen wichtigen Erzeugerregionen zu.

.....
Roel Vaes, Studiendienst

Figur 3 LTO-Milchpreisvergleich 2009-2019 (Quelle: LTO-EDF)



Der Kunde ist König



Weltweit gesehen sind Milch und Milchprodukte nach wie vor auf dem Vormarsch; der globale Verbrauch steigt weiter kontinuierlich an. Das gilt seit geraumer Zeit aber auch für Imitate pflanzlichen Ursprungs, die den Anspruch erheben, Milch vollwertig ersetzen zu können. Was sich derzeit abspielt, lässt Erinnerung an die 1970er und -80er Jahre aufkommen, als Butter massiv von Margarine unter Druck gesetzt wurde.

Eine globale Marktstudie des Nahrungsmittelmultis Cargill gibt einen Einblick in das Kaufverhalten in Sachen Milchprodukte und ihre (pflanzlichen) Alternativen. Als Aufkäufer, Verarbeiter und Vertreiber von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Produzent von Nahrungsmittelzutaten und pharmazeutischen Hilfsstoffen ist Cargill auch ein Player im Bereich Milchproduktion und -verarbeitung und im Bereich ... Milchersatzprodukte.

Viele Trittbrettfahrer

Die Cargill-Studie enthüllt eine Reihe von Trends, vor denen man die Augen nicht verschließen kann: Der Milchmarkt ist in

Bewegung. Und er zieht viele Trittbrettfahrer an. Einst galten Milcherzeugnisse in den verschiedensten Esskulturen als ein unverzichtbarer Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung. Das ändert sich momentan: Milch ist mancherorts auf dem Rückzug; speziell in einigen Regionen, in denen Milchprodukte am höchsten im Kurs standen, kehrt man ihnen zunehmend den Rücken. Zum Beispiel in Europa, wo immer mehr Menschen sich eine Laktose-Intoleranz oder ein sonstiges Gesundheitsproblem nach dem Konsum von Milch einreden. Oder sie sind überzeugt, dass Milch mit Antibiotika- und Hormonrückständen (BST)

„verseucht“ ist. Und dann sind da ja auch noch die, die den Milchkonsum nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können, weil die Milchproduktion ja auch so viel Wasser und Land „verbraucht“ und das Klima „zerstört“. Und überhaupt kann Tierhaltung per se ja niemals artgerecht sein ...

„Glaubensbekenntnis“

Wie einfach war die Welt doch damals, vor 40 Jahren. Margarine konnte gerade einmal mit zwei Argumenten gegen Butter „trumpfen“: Gesundheitswert und Preis. In dem heutigen Kreuzzug gegen Milch sind diese beiden Argumente (über die sich nüchtern diskutiert lässt) um ►

- eine Vielzahl von oft (weltanschaulichen) Überzeugungen ergänzt worden, „Glaubensbekenntnisse“, gegen die kein rationales Kraut gewachsen ist. Butter ist mittlerweile rehabilitiert; die Vorwürfe in Sachen Gesundheitsgefährdung sind längst widerlegt. Der Preisnachteil ist allerdings geblieben.

Seit den 1980er Jahren hat sich die Gesellschaft tiefgreifend gewandelt. Globalisierung und soziale Medien nehmen immer mehr Einfluss auf das Kaufverhalten. Das Nahrungsmittelangebot ist heute vielfältig wie nie zuvor und Diversifizierung und Innovation im Lebensmittelbereich erweitern die Produktpalette stetig. Geschmacks- und Konsistenzvarianten eröffnen neue Genusspfade und Alleinstellungskriterien (GVO-frei, Anzahl und Art der Zusatzstoffe, ...), Produktionsumstände und Transparenz spielen bei der Kaufentscheidung zunehmend eine Rolle, sicherlich bei der Kaufentscheidung satter Menschen.

Kaufverhalten in den USA,

In den USA stehen Milchprodukte hoch im Kurs der Verbraucher, noch. Für zwei Drittel der befragten US-Bürger sind Milchprodukte regelmäßiger Bestandteil ihrer Ernährung, aber die Hälfte von ihnen greift auch zu Milchersatzprodukten. Das mit Abstand wichtigste Argument pro Milch (und gegen Milchersatz) ist ihr Geschmack. Daneben spielt eine Rolle, dass Milchprodukte weitgehend „naturbelassen“ sind, sprich: (erheblich) weniger Zusatzstoffe enthalten als pflanzliche „Analog“-Produkte. Man kann aber auch nicht die Augen davor verschließen, dass jeder 10. Amerikaner ganz auf Milchprodukte verzichtet und stattdessen zu Ersatzprodukten greift. Als Hauptgründe werden angeführt: eine Laktoseintoleranz (35%), andere Unverträglichkeiten und Allergien (28%), die Angst vor Gesundheitsgefahren z.B. durch das Rinderwachstumshormon BST oder durch gesättigte Fettsäuren (je 24%). 23% der „Verzichter“ sind rationaler: Sie geben an, dass sie den Konsum von Milch und Milchprodukten



altersbedingt reduzieren. Und dann erst folgen bei den Amis Argumente, die in Europa eine „Milchphobie“ verursachen: Tierschutz und -wohlbefinden (20%), Angst vor Antibiotika-Rückständen (18%) und – an letzter Stelle – Umwelt- und Klimaschutzüberlegungen (15%). Anzumerken ist, dass das weibliche Geschlecht anfälliger für die Sirenenklänge der Milchimitate ist als das männliche. Umgekehrt sind echte Milchprodukte am beliebtesten in der Alterskategorie 35 bis 54 Jahre. Bedeutendste „Alternative“ zu echter Milch sind in den USA „weißes Wasser“ auf Mandelbasis. Mit großem Abstand folgen Kokos- und Sojaprodukte. In Westeuropa dominiert dagegen Soja als Ausgangsprodukt für Milchimitate.

... in Europa

Auch bei den europäischen Verbrauchern stehen Milchprodukte traditionell hoch im Kurs. Das hindert aber immer weniger Menschen daran, mit Alternativen zu experimentieren. Dass Milch und Milcherzeugnisse ganz vom Speiseplan verbannt werden, ist auch in Europa (noch) die Ausnahme. Eine Mehrheit kauft sowohl Milchprodukte als auch Milchersatzprodukte. 22% der Befragten geben an, dass sie Ersatzprodukte ausprobiert haben, diese aber nicht ihren Geschmacksvorstellungen entsprachen. Auf der anderen Seite sind ebenso viele (23%) der Milch nach eigenen Angaben noch nie untreu geworden. Der Grund: Der Preis sei abschreckend; Ersatzprodukte seien vergleichsweise zu teuer. Hinzu kommt, dass die Europäer großen Wert auf die Nährstoffzusammensetzung legen und Anzahl und Art der Komponenten kritisch hinterfragen. So meiden sie z.B. Produkte mit GMO-Bestandteilen und künstlichen, chemischen Inhaltsstoffen ... und Soja ist diesbezüglich nun mal verdächtiger als Milch.

... und in Asien

In Asien und im Pazifik-Raum sind es die Verstädterung und der Einzug moderner Technik, die in bedeutendem Maße die Essgewohnheiten beeinflussen. Dank sicherer, lückenloser Kühlketten sind Frischmilchprodukte in rasantem Tempo auf dem Vormarsch. Vier von fünf befragten Chinesen geben an, dass sie bereit sind, mehr für Milchprodukte zu bezahlen, weil sie so gesund sind. Das Reich der Mitte ist deshalb wie Indonesien ein enormer Wachstumsmarkt für Milchprodukte, ... aber auch für Milchersatzprodukte. Und Süd- und Mittelamerika werden diesem Trend zweifelsfrei mit etwas Zeitverzug folgen.

Und in Belgien?

„Milch und Milchprodukte sind und bleiben ein essenzieller Bestandteil unserer Ernährung. Weltweit gesehen steigt der globale Milchkonsum kontinuierlich an. Hauptwachstumsregionen sind Asien, Afrika und die lateinamerikanischen Schwellenländer“, bestätigt Roel Vaes vom Studiendienst des Bauernbundes. „Ausnahme von dieser globalen Tendenz ist Europa; hier ist der Verbrauch rückläufig. Das gilt ganz besonders für die klassische Trinkmilch. Die Belgier haben ihren Gesamtverbrauch von Milchprodukten in den letzten fünf Jahren laut GfK um 8% reduziert, den Konsum von Trinkmilch sogar um 11%.“

Und die Ersatzprodukte? „Laut GfK ist der Konsum von alternativen Getränken in Belgien in den letzten Jahren relativ stabil geblieben ist. Gut die Hälfte der Verbraucher greift gelegentlich zu Imitaten. Das sind in Belgien in erster Linie Getränke auf Soja- und Reisbasis. Noch, muss man sagen, denn es sind immer mehr Alternativen im Angebot wie z.B. Kokos- oder Mandelmilchdrinks.“

Original oder Fälschung?

Die Anbieter bezeichnen ihre pflanzlichen Ersatzprodukte gerne als Milch, z.B. Sojamilch oder Reismilch. Dabei können diese Erzeugnisse in Sachen Gesundheits- und Nährwert in keinster Weise mit echter Milch schritthalten. Der EU-Gerichtshof hat deshalb entschieden, dass der Begriff „Milch“ für diese Produkte irreführend ist. Abgesehen davon, dass das Original ohnehin besser ist als die Kopie, stellt dieses Urteil einen bedeutenden Sieg für die Milch und deren gesamte Kette dar. Bei Fleisch ist man noch nicht so weit; hier dürfen Imitate z.B. nach wie vor als „Gemüseburger“ (in Analogie zum Hamburger) angeboten werden.

Fazit

Der moderne Verbraucher verlangt nach Produkten, die zu seinem hektischen Lebensstil passen und jederzeit und überall problemlos in aller Schnelle zubereitet und konsumiert werden können. Dieser Anforderung können sowohl Milchprodukte als deren Imitate gerecht werden. Aber können Imitate echte Milch vollwertig ersetzen? Als Produzent unverzichtbarer Zutaten zu Milchimitaten beantwortet Cargill diese Frage mit einem entschiedenen Ja. Aber man kann durchaus auch anderer Meinung sein ...

.....
Jacques Van Outryve

Keine Eintagsfliegen

Milch und Milchprodukte haben weltweit hervorragendes Image. Und das schlägt sich in der Nachfrage nieder. So wächst der Weltmilchverbrauch weiterhin stetig um ca. 2,5% pro Jahr. Als Trittbrettfahrer profitieren davon auch die Ersatzprodukte, die man nicht einfach als „Eintagsfliegen“ abtun kann. Denn sie werden zunehmend von den Verbrauchern akzeptiert und nachgefragt und erobern sich nach und nach ihren Platz auf dem Markt. Seit die ersten Sojadrinks auf den Markt kamen, hat sich das alternative Sortiment erheblich erweitert. Mittlerweile findet man im Handel alle möglichen pflanzlichen Ausgangsstoffe als Basis für Milchersatzprodukte: von Obst und Getreide über Leguminosen bis hin zu Nüssen und diversen Samen. Neben ernährungsphysiologischen und gesundheitlichen Aspekten werden sie mit Tierschutz-, Umwelt- und Klimaargumenten beworben.

BTV8: Endlich Kälber- exporte möglich

Der Nachweis der Erregers der Blauzungenkrankheit (BTV8) vor zwei Monaten in Belgien hat erhebliche Auswirkungen auf den Export von Lebewieh in Länder bzw. Gebiete, die bisher noch BTV8-frei sind, darunter die Niederlande.

Nach geltendem EU-Recht dürfen nur geimpfte Rinder in diese Gebiete verfrachtet werden. Diese Auflage schob dem Export von Kälbern in die Niederlande bisher einen Riegel vor. Nunmehr hat die FASNK ein bilaterales Abkommen mit den Niederlanden geschlossen, das ab sofort die Ausfuhr von weniger als 90 Tage alten Kälbern ermöglicht.

Dazu müssen folgende Voraussetzung erfüllt sein:

1. Die Kälber müssen vorher mittels PCR-Test auf BTV8 getestet werden. Der Test darf nicht weiter als 7 Tage vor dem Exportdatum zurückliegen und das Ergebnis muss natürlich negativ sein. (Es sind auch Sammeltests vom Blut mehrerer Kälber erlaubt.)

2. Die Kälber müssen zeitgleich mit der Entnahme der Blutprobe mit einem für die Anwendung bei Rindern zugelassenen Insektizid zur äußerlichen Anwendung behandelt werden. Die Behandlung muss gemäß den Anweisungen des Herstellers durchgeführt werden.

Die FASNK kündigt an, dass sie die Einhaltung dieser Bedingungen individuell für jedes einzelne Kalb kontrolliert, bevor sie die Bescheinigung für den Export ausstellt. Die Bescheinigung wird jedoch nicht individuell für jedes Kalb ausgestellt, sondern jeweils für eine Charge von Kälbern.

Die FASNK teilt weiter mit, dass derzeit auch Verhandlungen laufen mit Italien, Spanien und Slowenien im Hinblick auf bilaterale Abkommen für den Export von Lebewieh in diese Länder.



EU-PARLAMENT

Zunehmend fragmentiert

Nicht nur in Belgien ist die politische Landschaft zwischen Nord und Süd zersplittert, auch im EU-Parlament verteilen sich die Sitze auf eine zunehmend große Zahl von politischen Orientierungen, zudem mit sich annähernden Gewichtsverhältnissen. Die Zeiten, in denen zwei oder drei mächtige politischen Blöcke das alleinige Sagen hatten, gehören der Vergangenheit an. Und damit ist es auch vorbei mit der politischen Stabilität. Sowohl die europäischen Sozialisten wie die Christdemokraten haben gewaltig Federn gelassen. Gewinner sind neben den Liberalen die Grünen und ein Sammel-surium von nationalistischen, antieuropäischen Strömungen. Werden sich die neuen Kräfteverhältnisse im EU-Parlament auf die GAP nach 2020 auswirken?

Nun, es kann in der Tat nicht ausgeschlossen werden, dass die GAP-Debatte im Agrarausschuss des EU-Parlaments neu aufgerollt wird. Aber einer alleine kann überhaupt nichts entscheiden. Letztendlich müssen sich Ministerrat (Mitgliedstaaten) und EU-Parlament (Vertreter des europäischen Volkes) im Konsens mit der EU-Kommission auf die Inhalte der GAP einigen. Dieser sog. Trilog kann schnell zu einem Ergebnis führen ... oder auch nicht. Wobei selbst in der schnellsten Variante ausgeschlossen ist, dass die neue GAP am 1. Januar 2021 vom Start gehen kann. Denn mit der Verabschiedung der Agrarpolitik auf EU-Ebene ist es längst nicht getan. Sondern die neue Politik muss auch umgesetzt werden. Und diese Umsetzung erfordert von den Mitgliedstaaten eine intensive, gewissenhafte Vorbereitung inklusive der Erstellung sog. strategischer Pläne.



© SHUTTERSTOCK.COM

AGRARMÄRKTE

Mehr Preistransparenz in der Mache

Eines der neun zentralen Ziele der GAP nach 2020 ist die Korrektur des Kräfteverhältnisses in der Lebensmittelkette. In diesem Sinne packt die EU-Kommission nach dem Verbot unlauterer Handelspraktiken und der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Erzeugern nun ein drittes Element zur

Verbesserung der Fairness in der Lebensmittelversorgungskette an: Die Preisbildung in der gesamten Nahrungsmittelkette soll transparenter werden.

Der Kommissionsvorschlag zielt darauf ab, alle wichtigen Informationen darüber einzuholen, wie die Preise für Agrar- und Lebensmittelerzeugnisse auf den verschiedenen Ebenen der Kette zustande kommen. Beispielsweise könnten die Unterschiede zwischen An- und Verkaufspreisen Informationen über die Kosten liefern, die für Zwischenglieder entstehen (z.B. Transport, Versicherung, Lagerung, usw.). Mehr Transparenz könne zu besseren Geschäftsentscheidungen führen und das Vertrauen in einen gerechten Handel zwischen den einzelnen Gliedern der Lebensmittelversorgungskette stärken, glaubt die EU-Kommission. Darüber hinaus sei der Zugang zu verlässlichen zeitnahen Informationen über Marktentwicklungen auch für die Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten von zentraler Bedeutung.

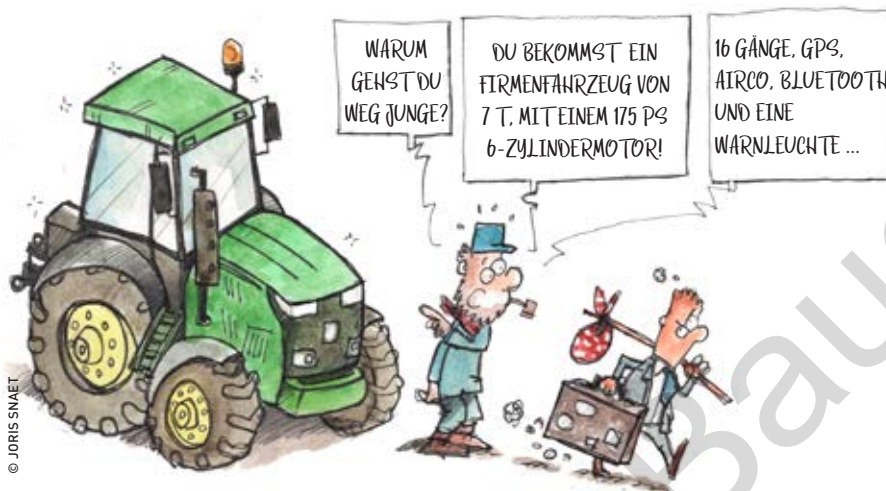
Anlass zur der Initiative ist die Erkenntnis, dass zwar zahlreiche Informationen über die Entwicklungen an den Agrarmärkten (Preise, Produktionsmengen, Lagerbestände, usw.) vorhanden sind, aber fast keine Marktinformationen über andere wichtige Märkte der Lebensmittelversorgungskette, insbesondere über die Märkte zwischen den Landwirten und Verbrauchern in der Lebensmittelverarbeitung und im Einzelhandel, verfügbar sind. Diese Informationsasymmetrie zwischen Landwirten und anderen Akteuren in der Lebensmittelversorgungskette benachteiligt die Landwirte in hohem Maße und untergräbt das Vertrauen in einen fairen Handel. Der Kommissionsvorschlag zielt darauf ab, Licht in diese Grauzone zu bringen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen betreffen u.a. Milchprodukte, Fleisch und Eier. Die Idee ist, die vorhandenen Datenerhebungssysteme und -verfahren der Mitgliedstaaten zu nutzen. Die EU-Kommission bündelt dieses Datenmaterial und stellt es auf ihrem Agrar- und Lebensmitteldatenportal und in den EU-Marktbeobachtungsstellen bereit. Wichtig ist dabei, dass die von den Mitgliedstaaten übermittelten Informationen korrekt und zeitnah sind.

.....
Jacques Van Outryve

Landwirtschaft sucht dringend Nachwuchs

Die scheidende EU-Kommission hat den Generationenwechsel und die Betriebsnachfolge als eines von neun Schwerpunktzielen der GAP nach 2020 definiert. Es ist längst fünf vor zwölf, dermaßen ist die europäische Landwirtschaft überaltert. Aber wie die Jugend für die Landwirtschaft begeistern? Indem man der Landwirtschaft eine Zukunftsperspektive gibt!



Die EU-Kommission und die Europäische Investitionsbank (EIB) haben jüngst angekündigt, eine Milliarde Euro für Investitionen in die europäische Landwirtschaft und die Bioökonomie bereitzustellen. Und der Privatsektor soll noch einmal den gleichen Betrag zuschießen. Ein bedeutender Teil des Geldes – mindestens 10% – soll als Kredit für Junglandwirte (bis 40 Jahre) reserviert werden. Denn am privaten Geldmarkt tun sich Junglandwirte schwer; ihre Kreditanträge werden viel häufiger abgelehnt als die ihrer älteren Kollegen. Die Gründe sind vielfältig: Junglandwirte haben ihre fachliche Kompetenz noch nicht unter Beweis gestellt, ihr Investitionsvorhaben wird als zu riskant eingestuft oder der unterbreitete Geschäftsplan überzeugt den Bankier nicht. Und die stark gestiegene Volatilität an den Agrarmärkten und die daraus resultierenden Rentabilitäts- und Einkommensunsicherheiten tun ein übriges. Und nicht zuletzt können Junglandwirte oft keine ausreichenden Garantien einbringen, weil sie weniger Land in Eigentum haben. Allesamt Gründe, weshalb die

Banken jungen Kreditantragstellern in der Regel weniger Vertrauen entgegenbringen als „gestandenen“ Landwirten. Hier soll nun das EU-Paket ansetzen: öffentliche Mittel bereitstellen, damit die (privaten) Banken flexibler und zu günstigeren Konditionen auf die landwirtschaftliche Kapitalnachfrage – speziell seitens der Junglandwirte – eingehen können. Dieses Angebot ist nicht neu, wohl aber die Aufmerksamkeit, die man ihm schenkt.

Die Zeit drängt

Die Zahlen sprechen für sich: EU-weit werden weniger als 6% der landwirtschaftlichen Betriebe von Junglandwirten bis maximal 35 Jahren geführt. Dafür ist ein Drittel (31%) der Betriebsleiter älter als 65 Jahre. Was hindert selbst junge Menschen, die von der Landwirtschaft begeistert sind, daran, in diesen Sektor einzusteigen? Zu der miserablen und unsicheren Einkommensperspektive gesellt sich die ausufernde und immer komplexere administrative Gängelung. Und die vernichtende Berichterstattung über die Landwirtschaft

in den Medien tut ein übriges, um junge Menschen endgültig zu vergraulen. Dabei ist frisches Blut heute nötiger denn je. Nicht nur für den materiellen Fortbestand der Betriebe, sondern auch für die geistige Erneuerung des Berufsstandes. Denn neues Blut bietet die Chance, alte, ausgetretene Pfade zu verlassen, den Beruf mit neuen Ideen, frischer Motivationen und anderen Prioritäten zu bereichern. Kurzum: Neueinsteiger stärken die Dynamik des Sektors und des ländlichen Raums. Junge Menschen treffen Entscheidungen für ihre Zukunft, sie vergleichen und wägen ab, bevor sie sich für einen Beruf entscheiden. Die GAP beinhaltet seit jeher Maßnahmen, um die Landwirtschaft für junge Menschen attraktiv zu machen. Aber erst seit jüngerer Zeit gibt es Unterstützungsmaßnahmen, die die Mitgliedstaaten verbindlich anbieten müssen. Aber sie reichen nicht aus. Das meint nicht nur der Europäische Rat der Junglandwirte (CEJA), sondern sogar der Europäische Rechnungshof urteilt, dass die Junglandwirte in der GAP noch gezielter unterstützt werden sollten, ein Standpunkt, den auch das (alte) EU-Parlament schon mehrfach geäußert hat.

Oberste Voraussetzung

Die Attraktivität der Landwirtschaft für junge Menschen deutlich zu verbessern, muss für den Bauernbund eine der Schwerpunktziele der neuen GAP sein. Aber wie? Wir sind der Meinung, dass Rentabilität gepaart mit stabilen Rahmenbedingungen hierfür die obersten Voraussetzungen sind. Deshalb muss die GAP auch voll und ganz auf „echte“ Landwirte ausgerichtet sein. Parallel dazu müssen die Mitgliedstaaten und Regionen die spezifischen europäischen Maßnahmen für Junglandwirte vollständig ausschöpfen. Und natürlich muss der Agrarhaushalt entsprechend den von der Politik selbst gesteckten Zielen ausgestattet werden. Was die Verwendung der von der Europäischen Investitionsbank (EIB) zugesagten finanziellen Mittel anbelangt, fordern wir, dass der Bauernbund in die Ausarbeitung der Kreditvergabekriterien einbezogen wird. Denn es muss gewährleistet sein, dass die Gelder so eingesetzt werden, dass sie auch wirklich eine Lösung für die Mankos und Nachteile von Junglandwirten bei den „privaten“ Kreditgebern darstellen.

.....

Jacques Van Outryve

„Mercosur-Abkommen wäre Sackgasse“

Laut EU-Handelskommissarin Malmström ist ein Handelsabkommen mit dem südamerikanischen Mercosur-Block in greifbarer Nähe. Für Copa und Cogeca würde damit nicht nur für die europäischen Landwirte und landwirtschaftlichen Genossenschaften eine rote Linie überschritten, sondern auch für alle europäischen Bürgerinnen und Bürger, die für ein umweltfreundlicheres, transparenteres und schützendes Europa eintreten. Wie kann die EU-Kommission den Import weiterer Agrarerzeugnisse aus Brasilien rechtfertigen, obwohl die brasilianische Regierung unter Präsident Bolsonaro vor wenigen Monaten über 150 neue Pestizide zugelassen hat und die EU-Kommission für die eigenen Erzeuger eine Strategie vorschlägt, die das genaue Gegenteil bezweckt? Nach Einschätzung der EU-Kommission sind die Folgen eines Handelsabkommens mit dem Mercosur für sensible Sektoren „überschaubar“. Copa und Cogeca widersprechen dieser Behauptung in aller Entschiedenheit. In Brasilien sind Produktionsmodel-

le wesentlich weniger strengen Umwelt-, Hygiene- und Pflanzenschutznormen unterworfen als in Europa. Brasilien hätte damit eindeutig einen unlauteren Wettbewerbsvorteil. Die europäische Landwirtschaft, die schon jetzt unter beträchtlichem Druck steht, müsste damit noch stärker um ihren Fortbestand kämpfen, da sie unter anderem mit enormen Rindfleisch-, Zucker-, Geflügel-, Ethanol-, Reis- und Orangensaftimporten aus den Ländern des Mercosur konfrontiert würde.

Der Generalsekretär von Copa und Cogeca, Pekka Pesonen, kritisierte, dass die EU bereits beträchtlichen Marktzugang für sensible landwirtschaftliche Erzeugnisse gewährt hat, ohne eine nennenswerte Gegenleistung erhalten zu haben. Angesichts der sich fortsetzenden Unsicherheit in Sachen Brexit und internationalen Handel sowie der Diskussionen über die künftige GAP und den EU-Haushalt appellieren Copa und Cogeca an die EU, keinen weiteren Druck auf den Agrarsektor zuzulassen.

FACHGRUPPE MILCHVIEH

Leichte Kost

Im Mai laufen die Außenarbeiten in den Milcherzeugerbetrieben auf Hochtouren und die gewerkschaftliche Arbeit tritt etwas in den Hintergrund. Die Tagesordnung des jüngsten Fachgruppentreffens war entsprechend leichte Kost.

Der Sommer 2018 hat sehr deutlich vor Augen geführt, wie sehr die Landwirtschaft – so modern sie auch immer sein mag – vom Wetter abhängt. Die Fachgruppe Milchvieh spricht sich dafür aus, dass den Landwirten die Möglichkeit angeboten wird, auch Mais und Grünland gegen Wetterrisiken zu versichern. Dies ist umso wichtiger als der Abschluss einer solchen Versicherung in Zukunft die Voraussetzung für Entschädigungsansprüche seitens des Katastrophenfonds und etwaige zusätzliche europäische Beihilfen ist. Ob die Landwirte das Angebot nutzen, wird im Wesentlichen von der Höhe der Prämie und den Entschädigungskonditionen abhängen. Botulismus kann in Milcherzeugerbetrieben im Extremfall katastrophale

Auswirkungen haben. Die Fachgruppe schlägt einen mehrgleisigen Ansatz für die Entschädigung der betroffenen Betriebe vor. Für Milch, die vernichtet werden muss, kam in der Vergangenheit der Sanitärfonds und kommt neuerdings die Branchenorganisation MilkBE auf. Die Fachgruppe plädiert dafür, dass die auf dem Solidaritätsprinzip beruhende Entschädigungsrolle von MilkBE auch auf extreme Viehverluste durch Botulismus ausgeweitet wird. Gleichzeitig begrüßt die Fachgruppe aber auch den von KBC entwickelten Vorschlag für eine private Versicherung gegen Botulismus. Nachhaltigkeit beschäftigt weiter die Gemüter der Glieder der Milchkette. So hat der Milchindustrieverband BCZ-CBL der Branchenorganisation MilkBE jüngst

seine Änderungsvorschläge in Sachen Nachhaltigkeitsmonitoring präsentiert. Diese beinhalten Kriterien, die für die Milcherzeuger nach Einschätzung der Fachgruppe keinerlei Mehrwert darstellen. Die Fachgruppe ist sich bewusst, dass der Sektor seine Nachhaltigkeitsbestrebungen unter Beweis stellen muss. Alle Initiativen müssen aber freiwillig und im Rahmen des Vernünftigen bleiben und trotzdem glaubwürdig sein. Und auf keinen Fall dürfen die Milcherzeuger mit Mehrkosten belastet werden.

.....
Roel Vaes, Studiendienst

Amel - Möderscheid - Schoppen

Amtsstube der Notare RIJCKAERT, RIJCKAERT & MALHERBE – assoziierte Notare
4700 Eupen, Vervierse Straße 10 – Tel. : 087 / 59 53 70

Endgültiger öffentlicher Verkauf in einer Sitzung

Am Mittwoch, den **19. Juni 2019, um 15.00 Uhr, im Café Hennes-Lambertz in Schoppen, Hansen Hüll 2/A** wird der Notar Antoine RIJCKAERT die folgenden Immobilien öffentlich meistbietend in einem oder mehreren Losen versteigern :

Gemeinde Amel – Gemarkung 9 (Möderscheid)

Landwirtschaftliche Gebäude, errichtet auf einem Grundstück, gelegen in Bauelsbusch 6 und dort katastriert unter Flur D, Nummer 0162C P0000 mit einer Fläche von 7.408 m².

Lage auf dem Sektorenplan: Wohngebiet mit ländlichem Charakter und Agrargebiet

Gemeinde Amel – Gemarkung 9 (Möderscheid)

Verschiedene Weide- und Wiesengrundstücke, katastriert unter

Flur B gelegen am Ort, genannt „Frongert“,

- Nummer 0032 P0000 mit einer Fläche von 8.702 m²
- Nummer 0036A P0000 mit einer Fläche von 5.300 m²
- Nummer 0036B P0000 mit einer Fläche von 5.300 m²
- Nummer 0037A P0000 mit einer Fläche von 7.369 m²
- Nummer 0037B P0000 mit einer Fläche von 7.369 m²
- Nummer 0040 P0000 mit einer Fläche von 52 m²

Lage auf dem Sektorenplan: Agrargebiet

Flur C gelegen am Ort, genannt „Schmalerbach“,

- Nummer 0020B P0000 mit einer Fläche von 6.072 m²
- Nummer 0022 P0000 mit einer Fläche von 5.200 m²
- Nummer 0025A P0000 mit einer Fläche von 2.616 m²
- Nummer 0025B P0000 mit einer Fläche von 319 m²

mit einer Gesamtfläche von 48.299 m²

Lage auf dem Sektorenplan: Agrargebiet für die Parzellen Nummer 20B und 22 und Naturgebiet für die Parzellen 25A und 25B

Gemeinde Amel – Gemarkung 6 (Schoppen)

Wiesengrundstücke, gelegen am Ort, genannt „Frongert“, katastriert unter Flur D Nummer 0091 P0000 mit einer Fläche von 3.357 m² und 0092 P0000 mit einer Fläche von 1.119 m².

Lage auf dem Sektorenplan: Agrargebiet

Bitte kontaktieren Sie das Notariat für weitere Auskünfte und Besichtigungen.

Die Angebote werden ausschließlich in physischer Form abgegeben.

130365M103353

SCHNUPPERWOCHE

Landwirtschaft näher bringen

In diesem Sommer organisiert das IAWM erneut eine sog. „Schnupperwoche“. Das Angebot bietet Jugendlichen die Möglichkeit, stunden- oder tageweise in verschiedene Berufe reinzuzuschnuppern, auch in den des Landwirtin. Landwirtschaft scheint für viele in unerreichbarer Ferne und in dem Beruf kann doch nur arbeiten, wer von Haus aus einen Betrieb mitbringt, so die landläufige Meinung ... Nein, weit gefehlt! Denn auch landwirtschaftliche Betriebshelfer sind gefragt! Die Betriebe werden größer, die Arbeit wird immer mehr und irgendwann zieht sich auch Papa ganz aufs Altenteil zurück ...

Es ist höchste Zeit, dass der Berufsstand ernsthafte Schritte unternimmt, um mehr junge Leute für den Beruf des Landwirtin oder des Betriebshelfers zu begeistern. Erster Schritt ist, darauf aufmerksam zu machen, dass diese Möglichkeit zur Arbeit in der Landwirtschaft auch ohne eigenen Betrieb besteht. Eine gute Gelegenheit dazu sind die Schnupperwochen.

Das IAWM sucht landwirtschaftliche Betriebe, die bereit sind, zwischen dem 24. und 28. Juni für ein paar Stunden (oder auch Tage), Schnupperkandidaten aufzunehmen und ihnen etwas aus dem Alltag in ihrem Beruf zu vermitteln. Die Jugendlichen sind über das IAWM versichert. Das IAWM erledigt darüber hinaus alle Formalitäten und kümmert sich um die Anmeldung und Vermittlung der Schnupperkandidaten.

Interessiert? Dann schreiben Sie sich als Schnupperbetrieb ein! Den Link zum Einschreibeformular finden Sie auf unserer Webseite www.bauernbund.be.



The poster features a young man in the foreground wearing a black baseball cap, sunglasses, and a grey jacket, holding a camera. In the background, two other young people are visible, also smiling. The IAWM logo is in the top left corner. The text 'SOMMER-Schnupperwoche 2019' is prominently displayed in a yellow box, followed by 'vom 24. bis zum 28. Juni 2019'. At the bottom, it says 'Alle Infos gibt's auf www.iawm.be' and 'Ostbelgien' with a logo.

Rinder

Nüchterne Kälber: *angezogen*

Battice - Doppellender	25. Mai	475-725	+25	€/Stück
Battice - Weißblau	25. Mai	135-275	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	25. Mai	60-130	+5	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	25. Mai	50-90	+10	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Mittelwertige - Max.	25. Mai	50	+20	€/Stück
BVK - Stiere - Doppellender	24. Mai	410-680	-5	€/Stück
BVK - Stiere - Weißblau	24. Mai	90-180	=	€/Stück
BVK - Stiere - Milchttyp	24. Mai	55-95	+5	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt - Max.	24. Mai	60	=	€/Stück
Ciney - Rotbunt	24. Mai	30-80	=	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	24. Mai	50-225	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	24. Mai	450-700	=	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	24. Mai	300-625	=	€/Stück

Kühe mager: *unverändert*

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	24. Mai	175-925	=	€/Stück
Ciney - 50%	24. Mai	925-1025	=	€/Stück
Ciney - 55%	24. Mai	1225-1350	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	24. Mai	1025-2225	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	24. Mai	925-2125	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: *unverändert*

Battice - < 5 Jahre	25. Mai	1500-2100	=	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	25. Mai	1350-1800	=	€/Stück
Battice - Gute	25. Mai	700-1100	=	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	25. Mai	425-625	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh: *unverändert*

Battice - R - Gute	25. Mai	775-1100	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	25. Mai	550-825	=	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	25. Mai	275-500	=	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	25. Mai	200-300	=	€/Stück
Brügge - Doppellender - Label < 78 Monate	29. Mai	2,75-2,90	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellender	29. Mai	2,45-2,70	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Doppellenderwertig	29. Mai	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute	29. Mai	1,80-2,05	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 55%	29. Mai	1,55-1,80	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Gute - 50%	29. Mai	1,30-1,50	=	€/kg Lebendgew.
Brügge - Wurstkühe	29. Mai	1,00-1,20	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Wurstkühe	24. Mai	1,20-1,20	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	24. Mai	1,40-1,60	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	24. Mai	1,70-1,80	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	24. Mai	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	24. Mai	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	24. Mai	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: *angezogen*

Dept.LV - Kat. D - R2	13. Mai	318,26	+0,27	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	13. Mai	306,09	+0,27	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	13. Mai	287,42	+0,37	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	13. Mai	281,36	+0,62	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	13. Mai	277,66	+0,36	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	13. Mai	237,62	+1,63	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	13. Mai	228,37	+0,32	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: *nachgegeben*

BCZ - Butter	20. Mai	408,56	-4,65	€/100 kg
Lokeren - Landbutter	29. Mai	4,45	-0,15	€/kg

Käse: *nachgegeben*

BCZ - Cheddar	20. Mai	335,00	-2,50	€/100 kg
---------------	---------	--------	-------	----------

Milchpulver: *angezogen*

BCZ - MMP Spray	20. Mai	207,64	+1,16	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	20. Mai	305,92	+1,20	€/100 kg

Ackerbau

Heu: *unverändert*

Lokeren - Heu	29. Mai	140,00	=	€/Tonne
---------------	---------	--------	---	---------

Raps Paris

Matif - Vertrag Aug 2019	29. Mai	373,00	+8,00	€/Tonne
Matif - Vertrag Nov 2019	29. Mai	376,00	+7,25	€/Tonne
Matif - Vertrag Feb 2020	29. Mai	378,25	+7,00	€/Tonne

Sojabohnen

Chicago - Vertrag Juli 2019	28. Mai	282	+12	€/Tonne
Chicago - Vertrag Aug 2019	28. Mai	284	+12	€/Tonne
Chicago - Vertrag Sep2019	28. Mai	286	+12	€/Tonne

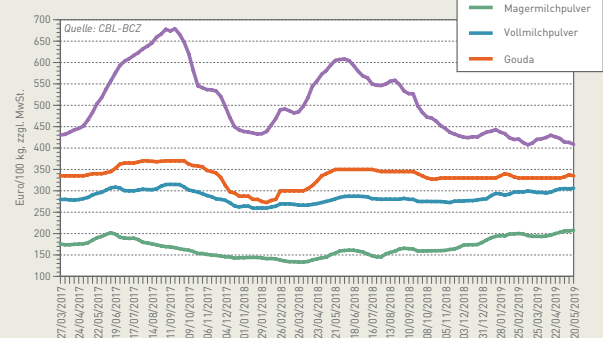
Stroh: *nachgegeben*

Lokeren - Stroh	29. Mai	100,00	-5,00	€/Tonne
-----------------	---------	--------	-------	---------

Weizen: *angezogen*

Synagra - Zertifizierter Standardweizen	23. Mai	153,50	-2,50	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	24. Mai	154,50	+1,00	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	27. Mai	154,50	=	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	28. Mai	158,50	+4,00	€/Tonne
Synagra - Zertifizierter Standardweizen	29. Mai	159,00	+0,50	€/Tonne

Preisnotierungen Milcherzeugnisse



Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

Nationale Erkundungstour
der Ländlichen Gilden 2019

Willkommen auf dem Dach Belgiens!

Bütgenbach und Büllingen
vom 18. Mai
bis zum 1. September 2019

Herzlich willkommen in den beiden östlichsten und gleichzeitig höchst gelegenen Gemeinden Belgiens: Bütgenbach und Büllingen. Hier ist die Nationale Erkundungstour in diesem Jahr zu Gast, eine touristische Entdeckungsfahrt der Ländlichen Gilden, die jedes Jahr in einer anderen flämischen Provinz und alle sechs Jahre in Ostbelgien stattfindet.

Kultur und Natur für alle

Mit ihren weitläufigen Wiesen und Wäldern, den von Bächen durchzogenen Tälern und einem idyllischen Stausee lädt die Region zum Entspannen ein. Naturliebhaber, Wanderer, Radfahrer und Ruhesuchende kommen hier voll auf ihre Kosten.

Eine Region voller unterschiedlicher Möglichkeiten

Wer aktiv sein möchte, findet neben Radfahren und Wandern viele weitere Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen und gleichzeitig Land und Leute kennenzulernen. Gut erhaltene Denkmäler und Wahrzeichen lassen die Geschichte dieser Grenzregion lebendig werden. Mit besonderem Stolz verweisen die Einwohner auf die regionalen Produkte und die vielen Traditionen und regionalen Naturschauspiele, die Jahr für Jahr hier lebendig werden.

Die Land- und Forstwirtschaft spielt in der ländlich geprägten Region nach wie vor eine wichtige Rolle. Sie prägen gleichzeitig die besondere Landschaft aus Wiesen, Hecken und Wald. In der gemeinsamen Gewerbezone beider Gemeinden haben sich viele Geschäfte und Unternehmen niedergelassen, die Handel und Arbeitsplätze bieten. Auffallend ist die hohe Anzahl von holzverarbeitenden Betrieben, sei es für den Bau- als auch den Möbelsektor.

Zahlreiche Hotel- und Gaststättenbetriebe locken Besucher aus nah und fern mit einem vielseitigen, kulinarischen Angebot. Feinschmecker aller Richtungen kommen auf ihre Kosten und besonders das regionale Angebot wie Wild, Fisch und Rindfleisch sind zu empfehlen.

Infos zum Startort

Tourist Info Bütgenbach
Marktplatz 13a, 4750 Bütgenbach
Telefon: 080/86.47.23
touristinfo@butgenbach.be
butgenbach.info

Öffnungszeiten

Juni

- > Dienstag-Freitag von 9.00-16.00 Uhr
- > Samstag von 9.00-15.00 Uhr,
- > Sonntag von 10.00-13.00 Uhr,
- > Montag geschlossen

Juli-August

- > Montag-Samstag von 9.00-16.30 Uhr
- > Sonn- und Festtage von 9.00-15.00 Uhr
- > 1. September: von 10.00-13.00 Uhr

Wer kann teilnehmen?

Jeder kann mitmachen! Bringen Sie Freunde und Bekannte mit und genießen Sie gemeinsam eine spannende Erkundungstour in einer wunderbaren Landschaft.

Wie kann ich teilnehmen?

Mit dem Auto oder mit dem Fahrrad.

Wie lang sind die Strecken?

Die Fahrradstrecke ist 30 km lang, die Autostrecke ist mit 48 km etwas länger und verläuft teilweise über andere Wege.

Wann kann ich an der Erkundungstour teilnehmen?

Sie können selbst entscheiden, wann Sie zwischen dem 18. Mai und dem 1. September 2019 die Strecke abfahren. Beachten Sie aber bitte die Öffnungszeiten des Startplatzes im Tourist Info in Bütgenbach.

Achtung: An folgenden Tagen fahren Sie besser nicht:

- > Am Sonntag, 23. Juni, ist die Hauptstraße in Büllingen gesperrt wegen des Frühjahrsmarktes. Dies ist für die Autostrecke ein Problem. Fahrradfahrer können passieren.
- > Am Samstag, 27., und Sonntag, 28. Juli, ist die Fahrradstrecke rund um Bütgenbach aufgrund des Triatlons und eines Wandertages gesperrt.

Muss ich bezahlen, um teilzunehmen?

Nein!

Kann ich einen Preis gewinnen?

Sie haben durch die Teilnahme die Chance, Preise im Gesamtwert von 6.000 Euro zu gewinnen.

Wie erreiche ich den Startplatz?

Startort ist der Tourist Info der Gemeinde Bütgenbach (butgenbach.info) am Marktplatz 13a in 4750 Bütgenbach (neben der Polizei). Vor dem Tourist Info befindet sich ein kleiner kostenloser Parkplatz. Weitere kostenlose Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe schräg gegenüber der Kirche. Neben der Polizei finden Sie auch öffentliche Toiletten.

Wo finde ich die Wegbeschreibung mit den Fragen und dem Teilnahmeformular?

Beim Tourist Info in Bütgenbach erhalten Sie die Wegbeschreibung (Auto und Fahrrad) und ein abgestempeltes Teilnahmeformular (eins pro anwesenden Teilnehmer). Hier erfahren Sie

ebenfalls, ob es Anpassungen oder Veränderungen der Routen gegeben hat. Die Wegbeschreibungen, das

Teilnahmeformular und eine digitale Karte mit der Wegbeschreibung gibt es zudem auf unserer Webseite laendlichegilden.be. Achtung: Nicht das Abstempeln im Tourist Info vergessen.

Was mache ich mit dem ausgefüllten Teilnahmeformular?

Das ausgefüllte und abgestempelte Teilnahmeformular senden Sie bis zum 6. September 2019 (Poststempel zählt) an: Ländliche Gilden, Erkundungstour, Malmeyer Straße 63, 4780 Sankt Vith.

Wie erfahre ich, ob ich gewonnen habe?

Wenn Sie unter den Gewinnern sind, werden Sie per Mail oder Brief zur Preisverleihung am Sonntag, 6. Oktober 2019, eingeladen. Als Gewinner müssen Sie den Preis persönlich abholen kommen. Die Antworten auf die Fragen werden nach der Preisverleihung in der Mitgliederzeitung „der Bauer“ und auf der Webseite laendlichegilden.be veröffentlicht.

Was muss ich noch wissen?

Sie dürfen pro Teilnehmer nur ein Teilnahmeformular einschicken. Schreibfehler in den Antworten werden als Fehler angerechnet. Unter den Gewinnern wird nur eine Person pro Adresse berücksichtigt. Die Antworten können nicht angefochten werden.



Ermäßigungen auf Übernachtungen und Essen

Alle Übernachtungsmöglichkeiten und Restaurants in den Gemeinden Bütgenbach und Büllingen finden Sie auf den Webseiten butgenbach.info und buellingen.be. Wenn Sie weitere Infos über Ostbelgien und mögliche touristische Aktivitäten suchen, dann finden Sie diese unter ostbelgien.eu. Folgende Hotels, Ferienwohnungen und Restaurants bieten Ihnen und Ihrer Familie eine Ermäßigung als Teilnehmer der Erkundungstour an. Vergessen Sie nicht, bei Buchung oder Ankunft zu vermelden, dass Sie an der Nationalen Erkundungstour teilnehmen und zeigen Sie das abgestempelte Teilnahmeformular vor!

Hotels

Hotel-Restaurant Bütgenbacher Hof

Marktplatz 8, 4750 Bütgenbach
hbh.be, info@hbh.be, 080/44.42.12

10% Ermäßigung auf Übernachtung mit Halbpension

Hotel-Restaurant Drosson

Kirchenseite 8, 4761 Büllingen (Wirtzfeld)
drosson.be, info@drosson.be, 080/64.71.17

10% Ermäßigung auf Übernachtung

Zentrum Worriken

Worriken 9, 4750 Bütgenbach
worriken.be,
info@worriken.be, 080/44.69.61

10% Ermäßigung auf Übernachtung im Sporthouse oder auf die Miete eines Ferienhauses

Hotel-Restaurant International

Trierer Straße 1, 4760 Büllingen
international-bullingen.be,
info@international-bullingen.be,
080/33.83.00

Gratis Vorspeise bei Verzehr eines Hauptgerichtes (6 Scampi in Knoblauch-Crème-Soße oder Rindercarpaccio)

Ferienwohnungen

Bauernhof Hof Kriemisch

Lanzerath 101, 4760 Büllingen
hof-kriemisch.info,
andreaefasch@gmail.com, 0487/51.69.02

10% Ermäßigung auf Übernachtung mit Frühstück

L'Hacienda

Lanzerath 132, 4760 Büllingen
lahacienda.eu,
demarellea@gmail.com, 0468/25.91.59

10% Ermäßigung auf Übernachtung plus Willkommenspaket

Ferienwohnung Fernblick

Manderfeld 373, 4760 Manderfeld
ferienwohnung-fernblick.be,
h.paasch@belgacom.net, 0477/74.83.95

10% Ermäßigung auf Übernachtung

Restaurants

Restaurant Brüls

Monschauer Straße 6, 4750 Bütgenbach
(100 m tiefer als der Tourist-Info)
restaurant-bruels.be,
info@restaurant-bruels.be, 080/44.48.09

Ein Glas Sekt zum Aperitif mit drei kleinen Köstlichkeiten

Hotel Eifelland

Seestraße 5, 4750 Bütgenbach
hoteleifelland.be,
info@hoteleifelland.be, 080/44.66.70

1 Lunchpaket gratis pro Person (bei zwei Übernachtungen)

1 Lunchpaket zum halben Preis pro Person (bei einer Übernachtung)

Hotel-Restaurant Schröder

Losheimergraben 13, 4760 Büllingen
hotel-schroeder.be,
info@hotel-schroeder.be, 080/54.80.59

*Ein gratis Aperitif Maison bei einem Mindestverzehr von 15 Euro/Erwachsener
Kinder bekommen ein gratis Eis als Dessert*

Hotel-Restaurant Eifeler Hof Manderfeld

Manderfeld 304, 4760 Büllingen
eifelerhof.be, info@eifelerhof.be
080/54.88.35

Ein gratis Aperitif Maison (mit oder ohne Alkohol) beim Essen

Mieten Sie sich doch ein E-Bike!

Unsere Route durch Bütgenbach und Büllingen ist schön, aber auch hügelig. Um optimal von der Landschaft genießen zu können, können Sie sich auch ein E-Bike ausleihen. Dies ist an vier Stellen rund um den Startplatz in Bütgenbach möglich. Sie sollten Ihre E-Bikes in jedem Falle vorher telefonisch reservieren!

Hotel Bütgenbacher Hof

Marktplatz 8, 4750 Bütgenbach
Telefon: 080/44.42.12
info@hotelbutgenbacherhof.com
hbh.be

Hotel du Lac

Seestraße 53, 4750 Bütgenbach
Telefon: 080/44.64.13
info@hoteldulac.be, hoteldulac.be

Hotel Eifelland

Seestraße 5, 4750 Bütgenbach
Telefon: 080/44.66.70
info@hoteleifelland.be
hoteleifelland.be

Sport- und Freizeitzentrum Worriken

Worriken 9, 4750 Bütgenbach
Telefon: 080/44.69.61
info@worriken.be, worriken.be

Villa Natica

Burgstraße 37, 4750 Bütgenbach
villanatica.be, info@villanatica.be
0492/31.97.31

10% Ermäßigung auf Übernachtungen in der Villa Natica (18 Personen) von Montag-Freitag

5% Ermäßigung auf Übernachtungen im Haus bis 6 Personen (Montag-Freitag)

Ferienhaus De Ploeg

Manderfeld 356, 4760 Manderfeld
vakantiehuisdeploeg.be,
info@vakantiehuisdeploeg.be,
0496/38.83.24

Bei jeder Buchung eine Flasche Wein und selbstgemachte Plätzchen oder eine Dose Pralinen

KOCHKURSREIHE IN BÜTGENBACH

Kochend in den Sommer - Mit neuen Rezepten!

An jeweils vier saisonalen Kursterminen lädt Kochreferentin Andrea Niessen in ihre Seminarküche nach Bütgenbach ein. Im Fokus stehen regionale und saisonale Zutaten, die sich am hiesigen Obst- und Gemüsekalender orientieren. Pro Kurstag wird ein komplettes Menü inklusive Aperitif und Gruß aus der Küche zubereitet und natürlich mit dem sicherlich vorhandenen Appetit mit Genuss verkostet.

Es werden zwei identische Kurse (à 4 Tage) angeboten:

- > Montag, 9.30 bis 13.30 Uhr, an folgenden Daten: 17. Juni, 24. Juni, 1. Juli und 8. Juli 2019 (Anmeldung bis Montag, 10. Juni)
- > Donnerstag, 18.30 bis 22.30 Uhr, an folgenden Daten: 13. Juni, 20. Juni, 27. Juni und 4. Juli 2019 (Anmeldung bis Donnerstag, 6. Juni)

Die Kosten belaufen sich auf 165 Euro (inkl. Unterlagen und Zutaten). Mitglieder der Ländlichen Gilden zahlen 155 Euro.

Der Kurs ist nur als 4er Block buchbar! Wenn Sie an einem der vier Termine nicht können, dürfen Sie den Termin an einen Bekannten/Verwandten weiter geben. Die einzelnen Termine bauen nicht aufeinander auf.

Anmeldungen via Mail an ilona.benker@bauernbund.be oder telefonisch unter Tel. 080/41.00.60. Weitere Einzelheiten und die Zahlungsmodalitäten folgen schriftlich nach Anmeldefrist.



KOCHKURS IN BÜTGENBACH

Regionales Gemüse hat Hochkonjunktur

Ein Kochkurs mit und bei Kochreferentin Andrea Niessen in Bütgenbach, bei dem Spinat, Kohlrabi, Pastinaken, aber auch vergessenes Gemüse wie Portulak hervorgehoben und verarbeitet werden.

Spinat als Häppchen oder Suppe, gefüllte Kohlrabi, Pastinaken als Gratin und dazu Äpfel und Rhabarber als Tüpfelchen auf dem i dürfen nicht fehlen.

Dieser Kurs wird an zwei Abenden zur Auswahl angeboten:

- > Dienstag, 18. Juni von 18.30 bis 22.30 Uhr
 - > Mittwoch, 19. Juni von 18.30 bis 22.30 Uhr
- Der Kostenbeitrag inkl. Unterlagen und Zutaten beträgt 40 Euro, Mitglieder der Ländlichen Gilden zahlen 35 Euro.

Anmeldungen bis spätestens Dienstag, 11. Juni bzw. Mittwoch, 12. Juni via Mail an ilona.benker@bauernbund.be oder telefonisch unter Tel. 080/41.00.60. Weitere Einzelheiten und die Zahlungsmodalitäten folgen schriftlich nach Anmeldefrist.

